



Hepatitis C – Die unbekannteste Seuche

Mindestens 500.000 Menschen sind in Deutschland chronisch mit Hepatitis C-Viren (HCV) infiziert und haben damit ein erhöhtes Risiko an Leberzirrhose und/oder Leberkrebs zu erkranken. Jedes Jahr kommen etwa 5.000 Neuinfektionen dazu. Hepatitis C ist damit heute bereits eine der häufigsten Ursachen für eine Lebertransplantation.

Das Problem ist, dass die meisten Menschen nichts von ihrer Erkrankung wissen, weil sowohl die akute als auch die chronische Infektion ganz ohne Symptome oder ohne spezifische Symptome verläuft.

Spezifische Krankheitszeichen treten nämlich erst auf, wenn es zu einer krankhaften Bindegewebsvermehrung in der Leber (Fibrose) gekommen ist.

**Kaum ein Betroffener weiß von seiner HCV-Infektion.
Immer mehr Patienten mit Spätfolgen sind zu erwarten!
Unbehandelt droht etwa 20 % der HCV-Patienten eine Zirrhose
mit Leberkrebs als mögliche Folge.**

Die gute Nachricht: Rechtzeitig erkannt und frühzeitig behandelt, ist die Hepatitis C heute bei drei von vier Patienten heilbar.

Wie und wo kann man sich mit dem Hepatitis C-Virus infizieren?

Drogenabhängige sind am stärksten gefährdet. Hepatitis C gehört zur Drogensucht wie der Schnupfen zum Winter. Außer durch Sprizentausch bei Drogenmissbrauch wird Hepatitis C heute auch bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr sowie bei einer Schwangerschaft möglicherweise von der Mutter auf das Kind übertragen.

**Eine Infektion wird in bis zu 80 % der Fälle chronisch.
Hepatitis C-Kranke werden kaum älter als 60 Jahre**

Ebenso kann das Virus beim Tätowieren und Piercen unter mangelhaften hygienischen Bedingungen weitergegeben werden.

98 % aller Piercings erfolgen unter verheerenden hygienischen Bedingungen (Quelle: Ärztezeitung v. 26. 02. 2001).



Das schleichende Virus kann selbst über winzige Verletzungen in den Körper eindringen, erst recht durch Blutaustausch.

Viele der heute lebensbedrohlich Erkrankten haben vor Jahrzehnten eine Bluttransfusion bekommen, die mit dem Erreger verseucht war.

Seit Anfang der 90er-Jahre ist dies nahezu unmöglich, denn jeder Spender wird sorgfältig getestet.

Bei knapp jedem zweiten Patienten liegen die Ansteckungswege immer noch im Dunkeln.

Um Infizierte vor den fatalen Spätfolgen zu bewahren, muss die Infektion früh erkannt werden. Mit einer rechtzeitigen Therapie können heute mehr als die Hälfte aller HCV-Patienten geheilt werden.

Voraussetzung dafür ist, dass die Infektion rechtzeitig erkannt wird.

Dabei ist das heute kein Problem mehr, das Hepatitis-C-Virus über einen spezifischen Antikörpertest nachzuweisen.

Sie bekommen den HCV-Antikörpertest für **23,31 €**.

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung/Befundinterpretation und die Blutentnahme.

Bei einem positiven Testergebnis muss dieses durch einen aufwendigen Bestätigungstest (HCV Immunoblot) überprüft werden, der im Regelfall von Ihrer Krankenkasse bezahlt wird.